„Nicht als Nachbarn“: Gauland beleidigt Boateng

Der stellvertretende AfD-Vorsitzende Alexander Gauland hat den deutschen Fußball-Nationalspieler Jerome Boateng beleidigt. So werde der in Berlin geborene und aufgewachsene Fußballspieler, der einen ghanaischen Vater und eine deutsche Mutter hat, zwar als Spieler in der deutschen Nationalmannschaft geschätzt, doch das bedeute nicht, dass er nicht als fremd empfunden werde. Gauland sagte dieser Zeitung: „Die Leute finden ihn als Fußballspieler gut. Aber sie wollen einen Boateng nicht als Nachbarn haben.“

DFB-Präsident Reinhard Grindel reagierte scharf auf die Äußerung Gaulands. Es sei „einfach geschmacklos“, die Popularität Boatengs und der Nationalmannschaft „für politische Parolen zu missbrauchen“. Millionen Menschen liebten die Nationalmannschaft, „weil sie so ist, wie sie ist“, sagte Grindel. Boateng sei „ein herausragender Spieler und ein wunderbarer Mensch, der sich übrigens auch gesellschaftlich stark engagiert und für viele Jugendliche ein Vorbild ist“. Auch der Manager der deutschen Nationalmannschaft, Oliver Bierhoff, wandte sich gegen Gaulands Äußerung: „Es ist ja nicht das erste Mal, dass wir mit solchen Aussagen konfrontiert werden. Sie bedürfen keiner weiteren Kommentierung, die Personen diskreditieren sich von alleine.“

Boatengs Nachbarn im gediegenen Münchner Stadtteil Grünwald haben offenbar keine Probleme mit dem Fußballspieler. „Hier kann jeder wohnen, der will“, sagte eine Nachbarin aus dem Haus direkt gegenüber dieser Zeitung. Eine blonde Anwohnerin ein paar Hausnummern weiter schätzt die zurückhaltende Lebensweise Boatengs: „Die wilden Partys machen hier vor allem die normalen Leute, nicht die Prominenten.“ Ein grauhaariger Mann in derselben Straße sagte, er sehe Boateng nicht oft, aber er halte ihn für „ganz nett und auf dem Boden geblieben. Die Kinder gehen auch hier um die Ecke in den Kindergarten. Ganz normal.“ Von Vorbehalten anderer Nachbarn wisse er nichts. Im Getränkemarkt 500 Meter weiter ist man stolz, dass Boateng dort Kunde ist: „Er ist ganz normal. Man würde ihm nicht anmerken, dass er ein Promi ist.“ In der nahegelegenen Tankstelle kennt die Mitarbeiterin Boateng als „ganz coolen Typen“. Er tanke dort und lasse auch sein Auto reparieren. „Hier kommen alle her: Robben, Ribéry... Mit unserem Mechaniker, einem Portugiesen, haben sie sich angefreundet und ihm Karten fürs Pokalfinale in Berlin besorgt.“ In München-Bogenhausen, wo Boateng früher wohnte, wurden zu vermietende Zimmer in WG-Anzeigen mit der Nähe zu Boateng beworben; so hieß es etwa beim Portal „WG gesucht“ über eine Wohnung: „Auf den [sic!] Weg dorthin kommt man außerdem an der Wohnung des Fußballstars Jerome Boateng vorbei. (nur für die Fußballbegeisterten unter euch).“ […]

Quelle: https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/afd-vize-gauland-beleidigt-jerome-boateng-14257743.html, 2016

jn. beleidigen – offenser qn.; jn. schätzen – apprécier qn.; jn. empfinden als – ressentir qn. comme; DFB = Deutscher Fußballbund; geschmacklos – de mauvais goût; sich gegen jn. wenden – se retourner contre qn.; gediegen – ici: de bonne qualité; jm. etw. anmerken – remarquer qc. chez qn.;